

In den grajischen Alpen, in der Nähe der Stadt *Aime* — im Altertum *Axima* — wurde folgende Inschrift gefunden: *Matronis Aximo L. Julius* ecc. . . (C. XII. 100) offenbar zu deuten: *Matronis et A.* Die Identität der beiden Namen ist unverkennbar, aber auffällig ist, daß in der Stadt *Ax-a* ein Gott *A-us* verehrt wurde.

Altertum allerdings nicht belegt). Cette source, si on s'en rapporte au Guide Joanne, aurait à peine changé du nom, et s'appellerait encore aujourd'hui *Araïse*¹. Aber Jullian, an den sich Allmer wendete, fand diese Quelle nicht und die Bronzetafel verdient kein allzu-großes Vertrauen.

Artaiio (Dat.), Beiname Merkurs auf einer Inschrift, welche bei Beaucroissant im Dep. Isère gefunden wurde (C. XII. 2199), wird mit *Artay*, dem Namen eines Feldes in der Nähe des Fundortes, zusammengebracht. Da aber die ortskundigen Archäologen den Namen nicht kennen, so ist diese Identifizierung sehr fraglich (vgl. C. XII. l. c.; Allmer in Rev. Épigr. III, 347). Es kommt hinzu, daß einerseits der ON *Artay* auch sonst vorkommt, vgl. *Artaix* im Dep. Saône-et-Loire, anderseits *Artaiio* (Dat.) als GN sich zur *Deae Artioni* (Dat.) stellt (s. Mommsen: Inscriptiones Helveticae 215), infolgedessen gar keine Beziehung zwischen beiden zu bestehen braucht (vgl. Rev. Celt. IV, 17. Etymologische Deutungsversuche bei Rhŷs S. 5 und Macculloch S. 24).

In *St.-Pé-d'-Ardet* (Dep. Haute-Garonne) wurden mehrere Votivinschriften, dem Gotte *Artehe*, *Artahē* gewidmet, gefunden. Schuchardt (in Iberische Deklination: Sitzungsberichte der Ak. der Wiss. in Wien, 157/2, S. 11) betrachtet *-ahē*, *-ehē* als Kasusendung (*ahē*, *ehē* = *ae*, *-h-* soll die beiden Vokale als zwei Silben hervorheben). Aus diesem Grunde, und wegen *-rd-* scheint mir kein Zusammenhang zwischen dem O- und GN zu bestehen. (S. Holder und C. XIII. 70, 71.)

¹ Wenn auch diese Angabe richtig sein sollte, so ist doch ein direkter Zusammenhang zwischen *Arausio* und *Araïse* sehr fraglich.